

Die letzte Behandlungsmöglichkeit bei schwerstem Herzversagen

Wie läuft eine Herztransplantation ab, wenn ein passendes Spenderorgan zur Verfügung steht? Welche psychologischen Auswirkungen hat dieser Eingriff auf transplantierte Personen? Herzchirurg Prof. Jan Gummert hat bereits zahlreiche Herztransplantationen begleitet und gibt einen Einblick in seine Arbeit.



Univ.-Prof. Dr. med. Jan Gummert ist seit 2009 Ärztlicher Direktor des Herz- und Diabeteszentrums Nordrhein-Westfalen in Bad Oeynhausen, eines der größten und führenden Zentren für Herztransplantationen in Europa.

Foto: © House of Yas, i. A. Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BIÖG)

Sie haben bereits viele Herztransplantationen durchgeführt. Was macht diesen Eingriff aus Ihrer Sicht besonders?

Eine Herztransplantation ist die letzte Behandlungsmöglichkeit bei schwerstem Herzversagen. Ohne diese Therapie wird die Patientin oder der Patient sterben. Tatsächlich ist das Herz eines der wichtigsten Organe des Menschen. Daneben besitzt es natürlich auch eine hohe emotionale und symbolische Bedeutung.

Welche Erkrankungen machen eine Herztransplantation erforderlich?

Wir sprechen grundsätzlich von einer Herzschwäche oder Herzinsuffizienz im Endstadium. Das bedeutet, dass alle anderen Behandlungsmöglichkeiten mit Medikamenten, Operationen oder Herzunterstützungssystemen ausgeschöpft sind. Die häufigsten Herzerkrankungen, die zu einer terminalen Herzinsuffizienz führen, sind Herzmuskelerkrankungen, sogenannte Kardiomyopathien, und an zweiter Stelle die koronare Herzkrankheit (KHK). Auch angeborene Herzfehler, nicht mehr behandelbare Rhythmusstörungen oder schwere Herzklappenfehler können dazu führen, dass eine Herztransplantation notwendig wird.

Was passiert hier im Herzzentrum, wenn die Transplantationskoordinatoren die Information erhalten, dass ein Spenderherz zur Verfügung steht? Wie viel Zeit bleibt, um eine Transplantation vorzubereiten und durchzuführen?

Die Information, dass ein Spenderherz zur Verfügung steht, geht bei unseren Koordinatoren telefonisch aus der Organvermittlungsstelle Eurotransplant im niederländischen Leiden ein. Wir haben dann 30 Minuten Zeit, bis wir zurückmelden müssen, ob unsere Patientin oder unser Patient und unser Zentrum zur Transplantation bereit sind. Nehmen wir das Spenderherzangebot an, ist es Aufgabe des Koordinators, in den kommenden Stunden alle Termine so miteinander abzustimmen, dass unser Ent-

nahmeteam rechtzeitig vor Ort im Entnahmekrankenhaus und wieder zurück in Bad Oeynhausen ist, damit die Transplantation stattfinden kann. Vom Entnahmezeitpunkt des Spenderherzens bis zum Ende der Transplantation in Bad Oeynhausen sollten möglichst nicht mehr als vier Stunden vergehen. Das ist wichtig, denn je länger das Spenderherz von der Blutzufuhr getrennt ist, desto eher kann es Schaden nehmen.

Wie begegnen Sie den psychischen Auswirkungen einer Herztransplantation bei transplantierten Menschen?

Grundsätzlich bieten wir allen Patientinnen und Patienten der Herzchirurgie in Bad Oeynhausen eine psychologische Behandlung und Versorgung an. Dieses Angebot besteht bereits vor der Operation. Bei Herztransplantationen ist eine frühzeitige und langfristige psychologische Begleitung oft sehr wichtig, um Schuldgefühle gegenüber dem Spender oder der Spenderin, posttraumatische Belastungen oder Ängste vor der Abstoßung zu verarbeiten. Zugleich ist eine enge und regelmäßige Abstimmung mit dem medizinischen Team notwendig, da auch die regelmäßig einzunehmenden Medikamente psychische Beeinträchtigungen auslösen können.

Es gibt mehr potenzielle Herzempfängerinnen und Herzempfänger als Spenderherzen. Was sagen Sie den Patientinnen und Patienten, die auf der Warteliste stehen und nicht wissen, wann und ob ein Spenderherz für sie gefunden wird?

Das Warten auf ein Spenderherz und eine Herztransplantation zu einem noch ungewissen Zeitpunkt wird oft als sehr große Belastung empfunden, zumal es gilt, diese Wartezeit auch gesundheitlich so gut wie möglich zu überbrücken. Angehörige können hier eine große Hilfe sein. Aber vor allem auch das unglaublich engagierte Personal unserer Transplantationsstation ist für die in der Klinik wartenden Patienten eine sehr große Hilfe, um diese Zeit der Ungewissheit zu überbrücken.

Gibt es eigentlich eine obere Altersgrenze, bis zu welchem Alter ein Herz gespendet werden kann?

Entscheidend ist der Zustand der Organe, also das biologische Alter. Bestimmte Vorerkrankungen wie eine aktive Krebserkrankung oder schwere Infektionen schließen eine Spende aus. Das gilt nicht nur für das Herz, sondern grundsätzlich für alle Organe, die gespendet werden können. Das Spenderherz muss natürlich voll funktionsfähig sein. Schwerwiegende Erkrankungen des Spenderherzens werden durch Ultraschalluntersuchung und eventuell durch einen Herzkatheter ausgeschlossen.

Wenn Sie mit Bürgerinnen und Bürgern zum Thema Organspende sprechen: Welche Fragen oder Unsicherheiten begegnen Ihnen im Zusammenhang besonders häufig?

Sich mit der eigenen Sterblichkeit zu befassen, seriöse Informations- und Aufklärungsangebote zum Thema Organspende wahrzunehmen, das erfordert schon eine gewisse Bereitschaft. Viele Menschen beschäftigen sich erst mit diesem Thema, wenn in der eigenen Familie jemand auf ein Spenderherz wartet.

In den letzten Jahrzehnten ist durch zahlreiche Aufklärungskampagnen, zum Beispiel der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) oder des Bundesinstituts für Öffentliche Gesundheit (BIOG), die Sorge, dass man zum Organspender wird, obwohl man noch nicht gestorben ist, deutlich geringer geworden. Die Feststellung des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls in Deutschland erfüllt die höchsten Sicherheitsstandards, so dass jegliche Sorge hier unbegründet ist.

In Europa vollzieht sich gerade ein gesellschaftlicher Wandel, der die persönliche Entscheidung zu diesem Thema immer wichtiger macht – allein schon deshalb, weil man seine Angehörigen damit in einer akuten Situation nicht allein lässt.



Weitere Informationen zur Organ- und Gewebespende, zur Entscheidungsdokumentation und zur Arbeit des Bundesinstituts für Öffentliche Gesundheit finden Sie hier:

organspende-info.de › Organspendeausweis & Register

organspende-info.de

bioeg.de › Was wir tun › Organ- und Gewebespende



Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit
K1 - Presse und Öffentlichkeitsarbeit, übergreifende Kommunikation
Maarweg 149-161
50825 Köln
pressestelle@bioeg.de
www.bioeg.de